Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.

(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 17. Freytag, den 28. Februar 1812.

Stettin, den 24. Februar.

Am 21sten d. M. verlor die Stadt durch den Tod des Stadtraths und Kaufmanns Herrn Ackermann einen ihrer thätigsten Mitbürger, der es sich zum süssen Beruf werden ließ, der Stadt mit seinen schätzbaren Kenntnissen zu nützen. Seiner Leiche folgten mit Feierlichkeit der Magistrat und die Herren Stadtverordneten, bei denen sich das Andenken an diesen Mann noch lange in wehmüthiger Erinnerung erhalten wird.

Berlin, vom 20. Februar.

Der Doctor Tourte, bisheriger Privat-Docent, ist zum Professor extraordinarius bey der philosophischen Facultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß alle über eingelieferte Scheidemünze ausgestellte Münzscheine, welche vor und bis zum 7ten künftigen Monats März zahlbar sind, jederzeit realisirt werden können, sobald sie gehörig quittirt der Haupt-Münz-Kasse vorgelegt werden. Berlin den 17. Febr. 1812.

Der General-Münz-Direktor. Gödeking.

Berlin, vom 22. Februar.

Se. Königl. Majestät haben den Physikern und Doctoren, Ludwig zu Jauer, Müller zu Winzig, Meyer zu Beuthen, Irmler zu Leobschütz, Schleusner zu Heilsberg, und Morgen zu Memel, wie auch den Brunnenärzten und Doctoren Hausleutner zu Warmbrunn, Förster zu Landeck und Hintze zu Altwasser, wegen ihrer Verdienstlichkeit den Hofraths-Character allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Es wird hiermit wiederholend bekannt gemacht, daß die Scheidemünze Verification fortdauernd in der hiesigen Hauptmünze, gegen ½ pro Cent Gebühren, vorgenommen und davon auch die kleinsten Summen bis zu 5 Thlr. herab, gegen den geringen Abtrag von 3 Pf. nicht ausgeschlossen werden. Berlin, den 21sten Februar 1812.

Der General-Münz-Director. Gödeking.

Schwerin, vom 12. Februar.

Gestern Mittag ist die Durchl. Frau Erbprinzeßin zu Mecklenburg zur großen Freude des Herzogl. Hauses und sämmtlicher getreuen Landes-Einwohner von einem Prinzen zu Ludwigslust glücklich entbunden.

Hildesheim, vom 7. Februar.

Auf den Bericht, welcher dem Kriegsminister gemacht wurde, über die Ruhestörung und Excesse, die in der zweiten Militair-Division, und besonders am 19. Januar und in der Nacht desselben Tages zu Braunschweig Statt hatten, beschloß derselbe sofort eine Militairkommission zu ernennen, die beauftragt wird, über diese Verbrechen und Unternehmungen gegen die Sicherheit der Armee zu erkennen. Die Militairkommission wird sich in Braunschweig versammeln.

Braunschweig, vom 30. Januar.

Unser Maire, Herr von Münchhausen, hat eine Bekanntmachung folgenden Inhalts erlassen: „Da die am 19ten und 20sten Januar durch einige Händel unter den in Braunschweig garnisonirenden Truppen statt gehabten Ruhestörungen die Veranlassung gegeben haben, daß das ganze Kaiserl. französische 3te Kürassierregiment in Braunschweig einquartirt werden soll, so wird solches den Einwohnern bekannt gemacht, und werden dieselben auf das Nachdrücklichste zu Beförderung ihres eignen Besten hiedurch aufgefordert, das einquartirte französische Militair so gut, als es die Kräfte eines Jeden erlauben, zu behandeln, und bei allen Vorfällen immer besonders darauf Bedacht zu nehmen, daß Mißhelligkeiten zwischen den Einwohnern und dem Militair vermieden werden. Auch wird bei dieser Gelegenheit das erst vor wenigen Tagen aufs Neue bekannt gemachte Verbot gegen das Zusammenlaufen der Jugend und anderer neugierigen Personen bei Verhaftungen oder Streitigkeiten unter dem Militair zur genauesten Befolgung wieder in Erinnerung gebracht."

Weimar, vom 11. Februar.

Die Ankunft eines kaiserl. französischen Gesandten, in der Person Sr. Exc. des Hrn. Baron de Saint-Aignan, kaiserl. franz. bevollmächtigten Ministers an den herzogl.

sächs. Höfen, dessen bleibender Wohnsitz zunächst in Weimar sein wird, dient zu einem öffentlichen Beweise des glücklichen Vernehmens, worin die herzogl. sächs. Häuser sich gegen den erhabensten Beschützer des Rheinbundes befinden, und ferner zu erhalten sich mehr als jemals schmeicheln dürfen.

Aus Sachsen, vom 9. Februar.

Da zu den Rekruten, welche aus dem Bezirk des Amts Dresden zu stellen sind, auch ein Theil in Dresden selbst ausgehoben werden soll, so sind sämmtliche Hausbesitzer angewiesen worden, alle und jede in ihren Häusern befindliche junge Mannschaft von 19 bis 28 Jahren, in so fern selbige mit Gütern oder Häusern über 400 Thalern an Werth nicht angesessen sind, übrigens aber ohne Ausnahme und Rücksicht auf Stand, Dienst und Gewerbe in ein Verzeichniß zu bringen und solches längstens den 5ten Februar bey dem Rath in Dresden einzureichen.

Ferner sind Stückpferde ausgehoben worden, wie man hört, zum Festungsbau in Torgau bestimmt.

Einige im vorigen Jahre unter den Studirenden in Wittenberg vorgefallene Unordnungen, die größtentheils aus Landsmannschafts- u. Ordens Verbindungen entsprungen seyn sollen, haben ein scharfes Königl. Mandat veranlaßt, nach welchem alle diejenigen Studirenden, die an Ordens Verbindungen, Landsmannschaften, Kränzchen und andern geheimen Gesellschaften Theil genommen zu haben überführt werden, cum infamia relegirt, und diejenigen, welche ein Amt bey einer solchen Verbindung verwaltet haben, vorher noch mit dreimonatlichen academischen Gefängniß der strengsten Art bestraft werden sollen. Alle regelmäßige, die Gränzen eines freundschaftlichen Zuspruchs durch die größere Anzahl der Versammelten überschreitende Zusammenkünfte in öffentlichen und Privathäusern, in der Stadt und auf dem Lande sind bey nachdrücklicher Strafe untersagt.

Vom Main, vom 9. Februar.

Ein Frankfurter Blatt enthält folgendes: unsre Stadtwälle sind nun niedergerissen; neue schöne Anlagen und Gebäude reihen sich dem Ganzen an. Sechs neue Straßen wurden über die verschütteten Wallstätten gezogen und seit 10 Jahren über 200 neue Häuser außerhalb den Ringmauern gebaut. Ferner hat jetzt Frankfurt 7 geschmackvolle und zum Theil prächtige Zugänge, eine in unsern Tagen so nothwendige Kaserne und ein neu eingerichtetes Armenwesen.

Der Schaden, den der Brand in Herisau angerichtet, ist auf 105 00 Gulden abgeschätzt. Die Einwohner des Städtchens haben für ihre verunglückten Mitbürger allein 20,000 Gulden zusammen geschossen.

In Westphalen soll alles Holz der Faulbäume für das Schießpulver zurückbehalten, und den Einwohnern der Haufen oder Bündel mit ¼ Franc bezahlt werden.

Aus der Königl. Schweizerey zu Napoleonshöhe werden 15 Kühe verkauft.

Im Roer-Departement ist die Ausfuhr der Castanien, wegen des steigenden Getreidepreises, verboten worden.

Vom Main, vom 10. Februar.

Wie es heißt, wird durch die neue Convention der Schweiz mit Frankreich, das Schweizermilitair in Frankreich auf 12000 Mann gesetzt, und jährlich im Frieden mit 2000, im Kriege mit 2000 Mann ergänzt.

Aus dem Oestreichischen, vom 12. Februar.

Nur die schlechten 30 und 15 Kreuzerstücke, welche als Bancozettel Tilgungsmünze ausgegeben worden, sind auf 6 und 3 Kreuzer reducirt, die guten Kreuzer aber, die auch herabgesetzt waren, wieder zu ihrem Nennwerth erhoben. Dadurch macht mancher, der einen Vorrath davon als wenig brauchbar zurückgelegt hatte, einen kleinen Profit.

Wien vom 12 Februar.

Der Kronprinz hat nun sein juristisches Studium begonnen, unter dem hiesigen Professor Jendich.

Der Druck des Patents, welches die Einführung der neuen Scheidemünze zum Gegenstande hatte, war so ganz im geheim veranstaltet worden, daß Niemand von dem Inhalte, in Hinsicht der Kreuzer und Dreikreuzerstücke nur die mindeste Vermuthung hatte. Uebrigens gingen am 1sten Februar alle Kaufgeschäfte ihren ruhigen Gang. Die Preise der taxirten Lebensbedürfnisse waren in Einlösungsscheinen: das Pfund Rindfleisch 15 Kreuzer, Lichte 50 und 52 Kr., Seife 45½ Kr., die Semmel für 1 Kr. wog 2¼ Loth, um 2 Kr. 4¾ Loth, das Roggenbrod um 3 Kr. 19½ Loth, um 6 Kr. 1 Pfd. 6½ Loth, das Maaß weißes Bier wurde auf 7, das Maaß Mailänder Bier auf 8 Kr. taxirt. Nach einer besonders gedruckten Vorschrift für die öffentlichen Kassen hörten mit dem 31sten Januar alle Berechnungen in der Valuta der Bankozettel ganz auf, und alles muß vom 1sten Februar an nur in der Valuta der Einlösungsscheine berechnet werden.

Ungeachtet der eingetretenen starken Kälte, durch welche Menschen erfroren, unter andern ein wohlgekleideter Mann, der 2 goldene Uhren und Geld bey sich hatte, ist die Donau in der Gegend von Wien, mit Ausnahme des Donau-Kanals, nie ganz mit Eis belegt gewesen.

Nicht bloß in Böhmen, sondern auch in mehreren Bächen Oestreichs ober und unter der Ens werden Perlen gefunden, deren einige, von Jacquin, Stütz und dem Abt Hungar an Rundung, Farbe und Glanz den orientalischen gleichgeschätzt worden. Der letztere Naturforscher ward darauf zur Untersuchung der Perlenbäche bey Schärding abgeschickt, sah daß der Boden derselben an manchen Orten mit Perlenmuscheln wie gepflastert schien, überzeugte sich aber auch, daß im Durchschnitt wenigstens 3000 Muscheln untersucht werden müßten, ehe man Eine gute Perle antreffe. Der Ertrag dieser Fischerey würde also die Unterhaltung der Aufseher nicht gedeckt haben; doch besitzt unser Naturaliencabinet mehrere schöne Perlen, welche die an den Bächen wohnenden Müller ausgenommen haben.

Aus Italien, vom 1. Februar.

Nach Berichten aus Venedig vom 28. Januar hatte daselbst 14 Tage lang eine so starke Kälte geherrscht, daß die Lagunen zufroren, und die Kommunikation mit der Terraferma erschwert wurde.

Pau, vom 4. Februar.

General Blake ist gestern hier angekommen. Die erste Colonne der Kriegsgefangnen von der Garnison von Valencia, aus 1000 Officiers bestehend, ist auch angelangt.

Paris, vom 11. Februar.

Der heutige Moniteur enthält folgende

Officielle Nachrichten von den Kayserlichen Armeen in Spanien.

(Fortsetzung und Beschluß. S. No. 16 dies. Zeit.)

Armee von Portugall.

Am 13ten December fand es der Herzog von Ragusa für dienlich, den General Montbrun mit drey Divisionen Infanterie, einer Division Cavallerie und 30 Kanonen aufbrechen zu lassen, um sich über Albacete nach Valencia zu begeben und den Marschall Suchet zu verstärken. Da der Marsch des Generals Montbrun unglücklicher Weise durch Contre-Ordres verzögert war, so kam dieser Gene-

ral erst am 11ten Januar zu Almanza an. Valencia war eingenommen. General Montbrun setzte seine Bewegungen gegen Alicante fort und schlug verschiedene Corps von Insurgenten. Am 25sten war er am Tajo, um wieder zu der Armee zu stoßen.

Da indeß der Herzog von Ragusa die Garnison von Ciudad Rodrigo ablösen und diesen Platz neu verproviantiren wollte, so brach er in den ersten Tagen des Januars mit 4 Divisionen seiner Armee von Toledo auf und begab sich nach Valladolid; Ciudad-Rodrigo war aber schon seit dem 9ten von den Engländern berennt. Lord Wellington, der zu Gunsten Valencia's eine Diversion machen wollte, gieng über die Agueda. Die Redoute und das Kloster, welches die Approchen der Stadt vertheidigten, wurden überfallen, und es scheint, daß die Stadt am 19ten genommen wurde, da die Bresche practicabel war. Durch eine strafbare Nachläßigkeit des Gouverneurs von Salamanca war die Garnison von Ciudad-Rodrigo seit zwey Monaten ohne Communication. Ursprünglich 1400 Mann stark, war sie durch Krankheiten und durch Ueberfallung des Klosters auf 900 geschmelzen, die aus einem Bataillon des 34sten Regiments und aus einem Bataillon des 113ten bestanden. Der Platz hatte das Spanische Armement, welches man daselbst gefunden hatte. Man hat nicht genug Details über diese Begebenheit, um sie beurtheilen zu können.

Nachdem der Herzog von Ragusa mit 4 Divisionen seiner Armee, mit 2 aus der Nordarmee gezogene Divisionen und mit der Division des Generals Bonnet, die er aus Asturien zog, zu Salamanca angekommen war, außer der Division, die er am Tajo gelassen, so marschirte er den Engländern entgegen, um ihnen eine Schlacht zu liefern; allein Lord Wellington war schon über die Agueda zurückgegangen, hatte die Brücke zerstöhrt und war nach Portugall zurückgekehrt, nachdem er diesen Coup de main gemacht hatte.

Süd Armee.

General Soult hielt mit seinem Observations-Corps die Gränzen von Murcia besetzt; seine Avantgarde sandte am 12ten Dec. eine starke Abtheilung nach dem Lager von Lorca, welches von zwei Insurgenten-Regimentern besetzt war. Nach einem lebhaften kleinen Gewehrfeuer nahmen sie die Flucht, und wurden lebhaft bis jenseits Totana verfolgt, wo sie viele Leute verlohren.

General l'Allemand drang seiner Seits über Veas und Segura in Murcia vor, und warf alle Insurgenten-Partheien, die er antraf. Am 13ten Dec. richtete er seinen Marsch auf Morasetta und Caravaca, und verfolgte lebhaft eine feindliche Division, die sich in aller Eile nach Alicante zurückzog. Er sammelte viele Gefangne und Deserteurs.

Beständiger Regen und heftige Stürme hatten die Ufer-Gegenden und die Felder bei Tariffa und St. Roch so sehr überschwemmt, daß der Marschall Herzog von Belluno genöthigt worden war, die Berennung von Tariffa zu verzögern. Die Truppen des Generals Barrois nahmen eine Stellung hinter St. Roch. Da die schlechte Witterung aufzuhören schien, so setzten sich am 15ten Dec. die Corps wieder in Bewegung, um Tariffa zu berennen. Ueber die Ursache dieser Bewegungen getäuscht, verließ Ballesteros sein Lager, und erschien zu Puerto de Ojen, wo sich ein Bataillon des 8ten Linien-Regiments befand, welches ihn nachdrücklich empfing, und dem General Barrois die Zeit ließ, mit dem 43sten Linien-Regiment und einem Bataillon des 7ten Regiments des Großherzogthums Warschau anzukommen. Die Insurgenten wurden ihrer Seits so lebhaft angegriffen, daß sie in völlige Deroute gebracht wurden. Ihr Verlust war an Todten und Verwundeten sehr beträchtlich. Ballesteros, der sich an der Spitze seiner Avant-garde rettete, fand die Heerstraße von unsrer Cavallerie besetzt, die ihn lebhaft angriffen. Er verdankte seine Rettung bloß der Schnelligkeit seines Pferdes, und hatte viele Mühe, an der Spitze der Flüchtlinge wieder nach seinem Lager zu kommen.

Am 20sten Dec. bewerkstelligte der General Leval die Berennung von Tariffa, wo sich 1500 Engländer und 3000 Spanier eingeschlossen hatten. Am 21sten versuchten die Engländer einen allgemeinen Ausfall, und wurden zurückgetrieben; sie erneuerten ihren Angriff am 22sten und erlitten beträchtlichen Verlust. Das 16te Infanterie-Regiment betrug sich mit Auszeichnung. Es hatte an Todten einen Officier und 2 Voltigeurs und 17 Verwundete. Am 23sten ward der Laufgraben 120 Toisen weit von dem Platze eröffnet; die Belagerungs-Artillerie, die aus einigen schweren Stücken bestand, war angekommen. Man war genöthigt gewesen, ihr einen Weg über den Abhang eines Felsen zu bahnen, der dem Feuer eines Englischen Linienschiffs, zweier Fregatten und verschiedener Kanonierschaluppen ausgesetzt war; nichts hatte aber den Eifer der Truppen aufhalten können, die ganz der ungünstigen Jahrszeit ausgesetzt waren.

Am 29sten fing das Feuer der Bresche Batterie an; am 30sten war die Bresche practicable. Da der Gouverneur sich weigerte, zu capituliren, so ließ man die Bresche durch 2 Compagnien Voltigeurs versuchen: man hatte aber unterlassen, einen schlammigen Graben zu untersuchen, der die angegriffene Fronte deckte; der beständige Regen hatte den Boden so grundlos gemacht, daß man das Hinderniß unmöglich besiegen konnte. Die Truppen zogen sich in guter Ordnung zurück. Man beschloß die Bresche zu vergrößern; bei der neuen Batterie, die man erbaute, hoffte man, sie bald practicabel zu sehen; da der Regen aber in erstaunlicher Menge fortdauerte, da die Wege ganz verschwunden, und die Transporte der Lebensmittel nicht mehr möglich waren, so mußte man sich über die Strömungen zurückziehen, um sich den Subsistenz-Mitteln zu nähern, und um Lebensmittel zu bekommen, an denen es gänzlich gebrach.

General Hill verließ einen Augenblick die Gränzen von Portugal, um eine Diversion zu machen, indem er auf Merida marschierte.

Capit. Neven, vom 88. Linien-Regim., war mit 3 Compagnien Voltigeurs an der Roca auf Recognoscirung. Am 29. Dec. ward er um 11 Uhr des Morgens von der Englischen Avantgarde an der Navo angegriffen, die 800 Cavalleristen und 4 Kanonen gegen ihn schickte. Er hielt gute Contenance, und formirte sogleich ein Carré, indem er einige Husaren, die ihn begleiteten, ins Centrum stellte. Der Feind konnte ihn, ohnerachtet seiner Ueberlegenheit, nicht durchbrechen. Mit Bravour hielt er fünf Cavallerie-Angriffe und das Feuer der feindlichen Artillerie aus, ohne zu wanken. Hernach begab er sich nach Merida auf den Rückzug, ohne je dem Feinde zu erlauben, sich ihm zu nähern. Das Feuern war von Merida aus gehört worden. General Dombrowski ließ sogleich seine Cavallerie aufbrechen, um den Capitain Neven zu empfangen; der Feind machte sogleich Halt, und hörte auf, unsre Braven zu beunruhigen, die unter dem lauten Beifall der Garnison nach Merida zurückkehrten. Der unerschrockene Neven führte seine Verwundeten mit sich; er hatte nur

3 Mann verlohren; die Englische Cavallerie hat beträchtlich durch das Carré Feuer gelitten, welches auf 14 Schritte weit mehrmals auf sie gemacht wurde. 15 Engländer sind zu Gefangnen gemacht, worunter zwei Verwundete, die ihre Pferde verlohren hatten.

Da der zu Merida commandirende General nicht Truppen genug zur Hand hatte, so beschloß er sogleich, die ganz unvertheidigte Stadt zu räumen, um die feindliche, durch 4000 Spanier unter Morillo verstärkte Division auf das linke Ufer der Guadiana zu ziehen. Während der Zeit eilte General Drouet, die Truppen des 5ten Corps zu versammeln, die in der Nachbarschaft cantonnirten, und traf Anstalten, seiner Seits über den Feind herzufallen; allein General Hill hielt es nicht für dienlich, ihn zu erwarten; er begnügte sich, eine Recognoscirung nach Almendralejo zu schicken, wo einige Flintenschüsse gewechselt wurden. Er schlug darauf wieder den Weg nach Portugall ein. Unsre Truppen waren über Merida vorgedrungen, und verfolgten ihn.

Catalonien.

Die Belagerung von Valencia zog die Aufmerksamkeit der Engländer und die der Insurgenten Armeen der Halbinsel auf sich. In der Absicht, diese Stadt zu befreien, marschirten die Insurgenten von Catalonien, unter den Befehlen des Generals Lasey und des Barons Ayrolas, 10000 Mann stark, gegen Tarragona; 2 Linienschiffe legten sich vor der Stadt und warfen Bomben. Die Spanischen Generals wandten die größte Thätigkeit an, um Waffen, Munitionen zusammenzubringen, und Magazine von Lebensmittel anzulegen, welche auch von der Englischen Escadre mit Proviant versehen wurden.

Auf die Nachricht von dem Vorhaben des Feindes gegen Tarragona sandte General Decaen sogleich die Division Lamarque dahin ab. Vereint mit einem Theil der Garnison von Barcellona, unter Commando des Generals Maurice Matthieu, griff sie am 24sten Jan. die Insurgenten Armee auf den Anhöhen von Altafouilla an. In diesem glänzenden Gefecht verlohren die Insurgenten 2000 Mann an Todten, Verwundeten oder Gefangenen; ihre ganze Armee ward so zerstreut, daß es ihr unmöglich wurde, sich wieder zu organisiren; sie hat beinahe alle ihre Waffen, alle ihre Artillerie und Bagage verlohren. D'Ayrolas ist gefährlich verwundet worden.

Während des Gefechts marschirte die Garnison von Tarragona gegen Reuß und Salon, nahm daselbst die vom Feinde angelegten Magazine, und verbrannte eine Menge Sturmleitern. Die Englischen Kriegsschiffe, die vergebliche Zuschauer der Siege der Französischen Armee waren, entfernten sich am 24sten.

General Decaen war seiner Seits nach Olot Vica, St. Felin de Caudines und Barcellona marschirt. Sarsfield griff ihn mit einem Corps von 3000 Insurgenten zu St. Felin an. General Decaen schlug denselben völlig, zerstreuete ihn, und nahm ihm eine Fahne ab.

Der Herzog von Albufera war von der Bewegung des Feindes gegen Tarragona benachricht worden. Er beorderte den General Reilly, nach dieser Gegend zu marschiren; er kam daselbst am Tage nach dem Gefechte an; schon hatte der Sieg die Banden zerstreut: er durchstreift jetzt Unter-Catalonien, um ihre Vernichtung zu vollenden.

Paris, vom 13. Februar.

Bey der Insel Wight ist eine Americanische Fregatte mit sehr wichtigen Depeschen angekommen, die, wie es heißt, das Ultimatum der Americanischen Regierung gegen die Englische enthalten.

London, vom 5. Februar.

Letzten Freytag haben wir den heftigsten Sturm gehabt, dessen man sich erinnert. Er dauerte von 7 bis 10 Uhr. Das Ostindische Compagnieschiff Larkins hat seinen Mast verlohren. Das Linienschiff Conqueror von 74 Kanonen ist bey Sheerneß gescheitert. Mehrere andere Schiffe sind auf die Küste geworfen.

Von Martinique ist ein Schiff angekommen. Es hatte diese Insel im Januar verlassen. Neue Unruhen waren daselbst ausgebrochen.

Dublin, vom 3. Februar.

Herr Kirvan, Mitglied eines katholischen Ausschusses, ist von der Jury für schuldig erklärt worden. Durch die Post ist folgender Brief an die Personen gekommen, welche die Jury ausmachten:

„Sie sollen für das Urtheil, welches Sie im Gerichtshofe von Kings Bench am 30sten März gefällt haben, gehörig belohnt werden. Bereiten Sie sich also zum Tode; denn Sie haben nur noch kurze Zeit zu leben und Ihr Andenken wird von den künftigen Jahrhunderten verflucht werden."

Es sind von der Obrigkeit 200 Pf. St. als Belohnung für denjenigen ausgesetzt, der den Urheber dieses Briefes entdeckt.

Mexico, vom 21. November.

Der Bürgerkrieg richtet in diesem Lande fortdauernd seine Verheerungen an. Der Vicekönig hat einen berüchtigten Insurgenten Chef füsiliren lassen, der zum Gefangenen gemacht war; allein seine grausamen Maaßregeln ersticken den Geist der Unabhängigkeit nicht, der in diesen Provinzen allgemein ist. Man versichert, daß die Armee von Gallaga, 4000 Mann stark, mit einem kleinen Corps Cavallerie gegen die Insurgenten vorrückte, und daß die Division Condée im Begriff ist, zu Gallaga zu stoßen; verschiedene andere Corps verfolgen vergeblich den Chef Garcia, der ihnen an der Spitze von 600 Cavalleristen trotzt. In den mittlern Provinzen ist die Ruhe jeden Augenblick gestöhrt; Neu-Gallizien scheint weniger beunruhigt. Die ganze Südküste ist in Insurrection und neun Städte befinden sich in völligem Kriegsstande. Der Mangel an Waffen und an baarem Gelde setzt den Vicekönig sehr in Verlegenheit, und selbst die Ankunft einer Verstärkung von Europäischen Truppen würde diesen unglücklichen Krieg nur verlängern.

Teneriffa, vom 19. November.

Das gelbe Fieber hat auf den Canarischen Inseln fürchterliche Verheerungen angerichtet. Mehr als 500 Personen sind von 3000, welche die Bevölkerung von Orotawa auf Groß Canarien ausmachten, ein Opfer desselben geworden. Beym Abgange der Briefe richtete diese schreckliche Krankheit noch große Verheerungen an. Groß-Canarien hat über 3000 Menschen verlohren. Weniger verheerend ist diese Geißel zu Santa Cruz gewesen. Man seufzte nach Regen, damit die Luft abgekühlt würde; allein es war seit dem Ausbruch des Fiebers kein Regen gefallen und die Hitze war erstickend. Um das Unglück der Einwohner zu vermehren, hatte ein sengender Wind aus den Wüsteneyen der Barbarey unzählige Schwärme von Heuschrecken herbeygeführt, welche alle Spuren der Vegetation vernichteten.

Amsterdam vom 15. Febr.

Seit gestern Morgen herrscht hier ohne Unterbrechung ein wüthender Sturm. Mehrere Bäume sind aus den Wurzeln gerissen und Dächer und Schornstein abgewor-

fen. Man besorgt sehr traurige Nachrichten aus der See zu erhalten.

Durch ein Decret Sr. Kaiserl. Majestät, welches in den Brüsseler Zeitungen bekannt gemacht worden, ist die Distillation von Genevre bis weiter verboten worden, ausgenommen in den 7 Holländischen und in den 3 Hanseatischen Departements.

Copenhagen, vom 15. Februar.

Die größern und kleinern Häuser in der Hauptstadt werden immer theurer. Gestern verkaufte man ein Haus für 124000 Rthlr.

Briefe aus Christiania enthalten, daß der Winter in Norwegen nicht strenge ist. Sehr wenig Schnee ist gefallen, und während die Kälte im südlichen Deutschland und dem ganzen Süden sehr bedeutend ist, ist sie hier nicht über 6 Grad gestiegen.

Der Fonds der Nordischen Academie wächst täglich durch die Geschenke der Norweger. Er ist vor kurzem wieder durch 80 Alterthümer und 115 Manuscripte vermehrt worden.

Der Sund war einige Zeit hindurch ganz leer von Schiffen; aber sie fangen jetzt an, wieder zu erscheinen.

Die Vorlesungen des bekannten Dänischen Tragikers Oehlenschläger über Schillers Trauerspiele sind sehr besucht.

Der gelinde Winter, der auch in Norwegen herrscht, veranlaßt häufigen Austritt der Gebirgs-Ströme, wodurch hin und wieder bedeutender Schaden angerichtet wird. So wurde im Viger District auch ein Gehöft von einem Felsensturz getroffen, wodurch 49 Menschen das Leben verloren, und 10 sich aus den Ruinen, zum Theil schwer verwundet, retteten.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 21. Februar 1812.

	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	44	—
Seehandlungs-Obligations	43	—
Berliner Stadt-Obligations	38	—
Churm. Landsch.-Obl. in 1/5 u. 1/4 St. à 5 pCt.	30⅝	—
Neumärk. detti in 1/5 und 1/4 St. à 4½ pCt.	31	—
detti detti in Cour. à 4 pCt.	—	—
West-Preußische Pfandbriefe Pr. Anth.	41	—
detti detti Polln. Anth.	24	—
Ost-Preußische detti	40	—
Pommersche detti	85	—
Chur- u. Neumärk. detti	82	—
Schlesische detti	69	—
Tresor-Scheine	81¼	—

Lotterie-Anzeige.

Loose zu der Ausspielung der zum Nachlass des verstorbenen Landschafts-Malers Philipp Hackert gehörenden Sammlung von Gemälden, Original-Zeichnungen, in Gold gefassten geschnittenen Steinen, Kupferstichen von Raphael Morghen, Georg Hackert und andern berühmten Meistern, sind, da die Ziehung bis zum 15ten Mai d. J. mit Genehmigung Einer hohen Staatsbehörde ausgesetzt worden, und an diesem Tage unfehlbar durch die Königliche General-Lotterie-Direction geschehen wird, annoch bei mir zu haben.

Karow,
Lotterie-Einnehmer in Stettin.

Lotterie-Anzeigen.

Bey J. C. Rolin in Stettin sind ganze, halbe und viertel Loose für Auswärtige und Einheimische zu haben: Pläne werden gratis ausgegeben.

a) Zur vereinigten Classen-Lotterie, die 1ste Classe den 4ten März: Einsatz 3 Rthlr. 2 Gr. Cour.

b) Zur 8ten kleinen Geld-Lotterie, Ziehung den 17ten März, Einsatz 1 Rthlr. 7 Gr. — ¼ Loos als der niedrigste Einsatz 8 Gr., der Hauptgewinn 8000 Rthlr.

c) Zur Hackertschen Gemälde-Ausspielung, deren Ziehung den 15ten May a. c., Einsatz 6 Rthlr. 14 Gr. Courant.

Ganze, halbe und viertel Loose zur 8ten kleinen Geld-Lotterie, so wie auch zur 1sten Classe der vereinigten Güter Lotterie, sind jeder Zeit in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke Nr. 33. zu haben.

D. Hirsch in Stargard,
Königl. bestallter Lotterie-Einnehmer.

Todesfälle.

Gestern entriß mir der unerbittliche Tod meine tugendreiche Ehegehülfin und meinen sechs Kindern die beste Mutter! — Theilnehmende, verschonen Sie mein zerrissenes Herz mit gütigen Beileidsbezeugungen. Stettin den 9ten Februar 1812. Loeillot ate.

Nach einem sechswöchentlichen Leiden an der Brustwassersucht, entschlief zu einem bessern Leben am 14ten dieses Monats unser würdige Oncle, der Kaufmann Herr Johann Christoph Mengdehl zu Colberg in einem Alter von 65 Jahren und 11 Monathen. Wir zeigen diesen für uns schmerzhaften Todesfall allen unsern geehrten Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beyleidsbezeugungen, hiemit ergebenst an. Stettin den 17ten Februar 1812.

Dr. Lehmann junior, Neveu.
Wilhelmine Lehmann geborne Mengdehl.
George Heinrich Mengdehl, Kaufmann.
Joh. Christoph Friedrich Mengdehl, Oeconom.

Am 21sten starb Heinrich Dietrich Ackermann, Kaufmann und Stadtrath in Stettin, im 42sten Jahr seines thätigen Lebens, an der Brustentzündung. Mit inniger Wehmuth zeigen dieses Freunden und Bekannten an,

dessen hinterlassene Wittwe Jeannette Ackermann, geb. Schriever,
und 4 unversorgte Kinder.

Die Handlung des Verstorbenen wird von mir fortgesetzt unter der Firma von

H. D. Ackermann Wittwe.

Heute Abend 8 Uhr entschlummerte zu einem bessern Leben, nach 6wöchentlichen Leiden am hitzigen Nervenfieber, meine Frau und unsere gute Mutter, gebohrne Preuß, in einem Alter von 57 Jahr. Dieses zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden, unter Verbit-

tung der Trauerbezeigung, ganz ergebenst an. Stettin den 22sten Febr. 1812.

Johann Christian Lange,
nebst Kinder und Schwiegersohn.

Publikanda.

Es sollen zur Instandsetzung der Festungswerke in Damm

im Hohenkruschen Forstrevier
2500 10½füßige, und 5800 8½füßige Pallisaden,

im Püttschen Forstrevier
2500 10½füßige, und 5800 8½füßige Pallisaden,

und im Friedrichswaldschen Forstrevier
1000 10½füßige und 2400 8½füßige Pallisaden,

sämtlich von 9 Zoll im Durchmesser,

geschlagen und nach Damm transportirt werden. Da nun die unterzeichnete Verpflegungs-Commission Willens ist, das Schlagen und den Transport dieser Pallisaden bis zur Dammschen Wasser-Ablage in Entreprise zu geben; so werden alle und jede zur Uebernahme dieses Geschäftes Geneigte und Qualificirte hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den 4ten k. M. um 10 Uhr Vormittags angesetzten Termine in unserm Geschäftslocale, auf dem hiesigen Schloße einzufinden, und ihre Forderungen zu Protocoll zu geben, da sodann für den Mindestfordernden der Zuschlag bey dem Herrn Geheimen Staatsrath Sack bewirkt werden soll. Stettin den 22sten Februar 1812. Königl. Verpflegungs Commission der Festung Stettin.

In Folge eines neueren, auf Verfügung des Königl. Geheimen Staatsraths und Chef des Departements der allgemeinen Polizei im Ministerio des Innern Herrn Sack, zur Ausführung zu bringenden Einquartirungs-Reglements für die hiesige Stadt, wird künftig die Einquartirungslast verhältnißmäßig nach Gewerbe und sonstigem Einkommen, auf alle Einwohner gleich vertheilt werden, nur daß die Besitzer von Häusern und zwar je nachdem diese in dem städtischen Grund-Catastro

als	¼	—	⅜	Häuser	vermerkt	sind,	davon	2 Mann
—	½	—	⅝	=	=	=	=	3 =
—	¾	—	1	Haus	=	=	=	4 =
—	1⅛	—	1⅝	=	=	=	=	5 =
—	1¾	—	2	=	=	=	=	6 =

vorzugsweise zu tragen verbunden sind. Von dieser Bequartirung der Häuser findet durchaus keine Ausnahme statt, sie mögen besonderen Corporationen, Kirchen und milden Stiftungen gehören, sie mögen unter gerichtlicher oder vormundschaftlicher Administration stehen, ihre Besitzer verarmt, selbst in Concurs, verstorben oder abwesend sein. Weil diese letztere Bestimmungen von den frühern Grundsätzen abweichend sind und um daher jedermann, der bisher nicht darauf vorbereitet war, Zeit zu lassen, sich durch Kündigung vermietheter Zimmer oder sonst den nöthigen Raum, so wie auch die erforderlichen Utensilien zu beschaffen, so wird die Vertheilung der Einquartirungslast nach diesen Festsetzungen erst mit dem 1sten April d. J. eintreten. —

Sollte nach erfolgter Untersuchung ein armer Hausbesitzer gänzlich ausser Stand befunden werden, aus eigenen Mitteln die nöthigen Lagerstäten anzuschaffen, so werden ihm solche als Vorschuß auf die zu erwartende Einquartirungs-Vergütigung geliefert werden.

Alle respective Behörden und Einwohner, die hier Häuser besitzen oder administriren, werden aufgefordert, sich hiernach genau zu achten, und bestimmt zum 1sten April die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, indem sie sich sonst die aus der Unterlassung entstehende Unannehmlichkeiten und beträchtlichen Kosten selbst beizumessen haben werden. Stettin den 26sten Februar 1812.

Servis- und Einquartirungs-Deputation.
Masche.

Publikandum.

Die Vorschrift des neuern Stempel-Edicts, nach welcher die Dienstentlassungsscheine für das Gesinde auf einem 2 Groschen Stempelbogen, wozu man sich der gedruckten Formulare bedienen kann, ausgestellt werden müssen, wird den hiesigen Einwohnern, zur Vermeidung der auf den Nichtbeobachtungsfall bestimmten Strafe a 1 Rthlr. in Erinnerung gebracht. Stettin den 19ten Februar 1812.

Königl. Polizey-Director von Stettin.
Stolle.

Vorladung.

Der vor 6 Jahren von hier fortgegangene Arbeitsmann Johann Jacob Laß wird, auf denen von seiner Ehefrauen, Dorothea Maria geborne Müller, bey uns angebrachten Ehescheidungsacten, hiemit vorgeladen, sich in dem zur Beantwortung der von seiner Ehefrauen wegen böslicher Verlassung angestellten Klage angesetztem Termin den 20sten May d. J. an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, sich über die Klage vernehmen zu lassen und weitere Verfügung, bey seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die böslich Verlassung für erwiesen angenommen, seine Ehe getrennt und er für den allein schuldigen Theil erkannt werden wird. Swinemünde den 10ten Febr. 1812.

Königl. Stadtgericht.

Warnungs-Anzeige.

Durch zwey gleichlautende Erkenntnisse der Königl. Ober Landesgerichte zu Cöslin und Stettin, sind 3 Einlieger wegen wiederholentlich begangenen gemeinen Diebstähle, mit 90 Peitschenhieben in 3 Tagen und 6monatlicher Zuchthausstrafe, zwey mit 60 derben Peitschenhieben und 3monatlicher Zuchthausstrafe, einer mit 60 Peitschenhieben in 2 Tagen, drey jeder mit 25 Peitschenhieben, und zwey Wirthe wegen unvorsichtigen Ankaufs gestohlener Sachen, jeder mit 3tägiger Gefängnißstrafe bestraft worden; welches hierdurch zur Warnung und Abschreckung öffentlich bekannt gemacht wird. Bütow den 5ten Febr. 1812. Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.
Matthias.

Holzverkauf.

Den 5ten März d. J. Vormittags 10 Uhr, sollen in Carlshoff bey Gollnow, in der Wohnung des Forstwärters Hoffmann, ungefähr 220 Faden Elsen Kloben und Knüppelholz, so wie 60 detal. Schneide-Enden, an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden; und wird bemerkt: daß dies Holz auch in kleinen Quantitäten, falls sich Liebhaber dazu finden, gekauft werden kann; und daß die Hälfte des Kaufgeldes, gleich am Tage der

Licitation in klingenden Courant bezahlt werden muß.
Müggenhall den 6ten Febr. 1812. v. Trebra.

Zu verpachten.

Das dem Herrn Grafen von Lepell zu Nassenheide zugehörige Antheilguth Plömen bey Löcknitz soll auf Trinitatis dieses Jahres anderweitig verpachtet werden; die Pachtlustigen werden hiedurch aufgefordert, sich in Termino den 14ten März d. J. Vormittags um 9 Uhr, in Nassenheide in der herrschaftlichen Wohnung einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, welchemnächst nach erfolgter Genehmigung des Herrn Verpächters der Contract mit dem Meistbietendgebliebenen sofort abgeschlossen werden kann. Nassenheide den 22sten Febr. 1812.

Der Inspector Schmarsow.

Zu Johannis d. J. wird das Guth Heinrichsdorff, zwischen Falckenburg und Tempelburg, mit seinen verschiedenen Vorwerkern pachtlos. Pachtlustige, die eine annehmliche Caution zu bestellen im Stande sind, werden daher hiedurch eingeladen, spätstens bis zum 15ten May a. c. sich im Schloße daselbst persönlich zu melden, und mit der Herrschaft dieserhalb in Unterhandlungen zu treten, oder ihre Anträge schriftlich zu machen.

Auf einem durch schöne Weiden und Wiesen zu Molkerey vorzüglich geeignetem Guthe, eine Meile von Stargard, sind vom 1sten May a. c. 100 Stück Kühe zu verpachten. Das Nähere ist in Stargord bey dem Bäckermeister Herrn Fänder in der Mühlenstraße zu erfahren.

Ein nicht weit von Stettin belegenes Guth, benebst Inventarium, ist auf Johanni d. J. zu verpachten; das Nähere erfährt man bey dem Tuchapreteur Herrn Schröder, in Stettin auf dem Rödderberg No. 251 wohnhaft.

Auctions-Anzeige.

Den 2ten März, Vormittag um 9 Uhr und folgende Tage, soll der sämtliche Mobiliar Nachlaß des verstorbenen Herrn Ober-Commissarius Sadewasser, bestehend in Hausgeräth, Kupfer, Messing, Zinn, Blech und Eisen, Leinen, Betten, Manns- und Frauenskleidungen, Stühlen, Spinden, Spiegeln, Ackergeräthschaften, Porcellain, Gläsern, Büchern, im Sterbehause vorm Stettiner Thor meistbietend öffentlich in Courant versteigert werden; welches denen Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Pölitz den 14ten Febr. 1812.

Walther. Vigore Commissionis.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts werde ich am 2ten März d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem auf dem Klosterhofe unter No. 1159 gelegenen Hause den Mobiliar-Nachlaß der Schifferwittwe Puß, bestehend in Fayance und Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, allerley Meubles und Hausgeräth, und verschiedenen Kleidungsstücken, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 25. Febr. 1812.

Dieckhoff.

Auction über eine kleine Parthey russische Lichte, am Sonnabend den 29sten Februar in der kleinen Dohmstraße, im Keller des Hauses No. 683, durch den Mäckler Herrn J. C. Karp.

Auction über eine Parthey beste Petersburger Flachsheede, am Sonnabend den 29sten Februar, Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher der Wittwe Gramitz No 43.

Holz-Auction.

Es sollen auf dem hiesigen Königl. Brennholzhofe, laut Verfügung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung, eine Parthey Brennholz von verschiedenen Sorten, in Termino den 5ten März d. J, Nachmittags um 2 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden; welches hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird. Stettin den 24sten Februar 1812. Königl. Brennholz-Comtoir.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein elegantes und im Ton vorzüglich gut gerathenes Fortepiano von Contra E. bis 4 gestrichen F., durch den Instrumentenmacher Troischt in Berlin verfertigt, ist in Commission hieher gesandt, und steht in der Frauenstraße No. 876 eine Treppe hoch zu verkaufen.

Hafer und neuen Libauer Säeleinsaat, haben wir zu billigen Preise abzulassen, so wie auch in unsern Speicher No. 52 an der Oder eine große Remise zu vermiethen ist. Wächter & Riburg.

Perlhühner das Paar zu 4 Rthlr. Cour. sind bey dem Holzwraker Kort vor dem Ziegenthor zu haben.

Auf meinem Holzhof vor dem Ziegenthor sind alle Gattungen geschnitten Viertelholz, Bretter, Planken, Latten, Balken, Sparr- und Bohlhölzer, für einen billigen Preiß zu haben. Ernst Haase.

Neuer Rigaer, Pernauer und Memeler Leinsaamen ist zu billigen Preisen zu haben, bey

Wietzlow.

Neuen Rigaer Leinsaamen von bester Güte, bey
Friedr. Conr. Schröder, Heumarkt No. 28.

Neuen Windauer, Rigaer und Memler Leinsaamen, so wie auch neue Russische Matten sind billig zu haben, bey
F. Werckmeister senior,
in der Breitenstraße No. 350.

Klenöhl a ℔. 6 Gr. Courant, Feuerschwamm, ganzen Schwefel, Weinstein, gelbe Erde in Fässern und einige Tausend ℔. losen Cichorien habe sehr billig abzulassen.
August Gotthilf Glantz.

Rümm, à 1 Rthlr 4 Gr. die ½. Quartbout. und in Partheyen zu billigeren Preisen, ist zu haben, bey
A. W. Kruse, am Heumarkt No. 135.

Grüne und gelbe Pomeranzen, neue Citronen, große frische Castanien und Rügenwalder Gänsebrüste sind zu haben, bey C. H. Gottschalck.

Trocken buchen, eichen, elsen und fichten Brennholz, ist auf dem Holzhofe hinterm Zeughause zu haben.

Gute Borsten für Bürstenmacher, sind billigst zu haben, bey Wilh. Rauche jr.,
am Heumarkt No. 29.

Quartiers-Gesuch.

Ein einzelner Herr wünscht auf Ostern ein Quartier von einer Stube, Alkoven oder Kammer nebst denen nothwendigsten Meubles und Holzgelaß zu haben, wäre es möglich, Mittagstisch und Aufwartung dabey zu haben, so ist es um desto besser, die Gegend ist ihm gleich, wäre es auch auf der Lastadie. Wer obiges Verlangen genügen kann, wolle seine Adresse in der Stettiner Zeitungs-Expedition gefälligst abgeben.

Zu vermiethen in Stettin.

Der eine Flügel der zweiten Etage des Velthusenschen Hauses, in der Lufsenstraße sub No. 730, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern und Gemächern, einer geräumigen hellen Küche, Holzgelaß u. s. w., (erforderlichenfalls kann auch eine Wagenremise und Pferdestall dazu gegeben werden) imgleichen der große Velthusensche Garten in der Oberwieck, nebst Wohnhaus und allen Gartengebäuden ꝛc. sollen zu Ostern c. vermiethet werden. Liebhaber zu einem oder anderm belieben sich auf dem Velthusenschen Comtoir zu melden.

No. 133 am Heumarkt ist die Unter Etage, bestehend in 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller, Pferdestall, Remise und Boden zum 1sten April zu vermiethen.

Hebben.

Drey Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzgelaß, in der 2ten Etage des Hauses No. 184, Königsstraße, sind zu Ostern zu vermiethen.

Eine Stube mit Alkoven und Küche parterre ist zum 1sten April zu vermiethen, in der kleinen Wollweberstraße No. 728.

Der große Raum in meinem Speicher ist zu vermiethen; wer selbigen miethen will, beliebe sich bey mir zu melden. Verwittwete Sen. Matthiaß.

In der Mitte des kommenden Monat März ist großer Bodenraum in meinen Speicher zur weitern Vermiethung zu haben. B W. Oldenburg jr.

Bekanntmachungen.

Endes Unterschriebener wird durch Alter, Schwäche, und krankhafte Zufälle bewogen, seine in Stettin habende Sortiment- und Verlags-Buchhandlung, verbunden mit einer starken Leihbibliothek, zu verkaufen, ersucht daher einen jeden, der Lust und belieben hat, sich mit ihm in Unterhandlungen einzulassen, an ihn persönlich zu wenden. Desgleichen sein in der Schuhstraße besitzendes Wohnhaus sub No. 858. Stettin den 25. Februar 1812.

Joh. Sigesm. Kaffke. Buchhändler.

Da ich die von meinen Bruder bishero geführte Seidenhandlung gänzlich für meine eigene Rechnung übernommen, das Waarenlager völlig sortirt habe; so zeige ich solches hiemit ergebenst an, und werde durch aufrichtige und billige Behandlung das Zutrauen eines jeden zu gewinnen bemüht seyn. Stettin den 28sten Februar 1812. Friedr. Wilh. Croll.

Es sind mir beym letzten Jahresschluß Rechnungen über Sachen, die auf meinem Nahmen abgeholt — eingereicht worden, welche ich jedoch überzeugt bin, nicht empfangen zu haben. — Um dergleichen in der Folge zu vermeiden, ersuche ich einen Jeden, ohne meine oder meiner Frauen Unterschrift nichts verabfolgen zu lassen, indem ich nur Dasjenige auf benannter Unterschrift verabfolgte bezahlen werde. Stettin den 15ten Februar 1812. C. D. Nouvel jr.

Deutscher Kaffee.

Wir haben von diesem in Berlin so beliebten Kaffee-surrogate, wovon wir das ℔. zu 8 Gr. Courant oder 14 Gr. Nominalmünze verkaufen, eine Niederlage erhalten. Ein Loth desselben auf gewöhnliche Art gekocht, wird von dem einer gleichen Menge ächten zur Hälfte mit Cichorien vermischten Kaffee im Geruch und Geschmack wenig oder nicht zu unterscheiden seyn. Wir empfehlen es also bestens. Werckmeister & Vincent.

In einer Material- und wenn sich die Handlungszeiten bessern, mit einigen Comtoirgeschäften verbundene Handlung wird ein in der französischen Sprache etwas geübter Lehrling verlangt; wo? erfährt man in Stettin Lastadie No. 196.

In einer Tuchhandlung in Stettin, wird sogleich ein Lehrling, von guten Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, verlangt. Das Nähere ist bey dem Mäckler Herrlich zu erfahren.

Es werden zu Stettin 2 Verheirathete, wovon die Frau mit Bearbeitung eines Gartens umzugehen weiß, gegen freye Wohnung und sonstigem baaren Zuschuß, zu Ostern d. J. gesucht. Der Leser dieses, der rechtliche Leute dieser Art kennt und sie forthelfen will, wolle sie gefälligst zur Zeitungs-Expedition verweisen.

Ein kastanienbrauner Wallach, 5 Jahr alt, ganz ohne Fehler, von einer ganz vorzüglichen Race, etwas zugeritten, steht bey Unterschriebenen zum Verkauf.

Furbach, Landjäger zu Ahlbeck bey Ueckermünde.

Der Schiffs-Zimmermann Prutz auf der Unterwieck No. 14, verkauft jetzt das Tausend gut gebrannter Mauersteine zu 10 Rthlr. Wenn dem Käufer daran gelegen seyn sollte, so können die Steine auch noch ein bis zwey Monat auf dem dazu eingeräumten Platz stehen bleiben.

Von heute an ist bey mir zu jeder Zeit frisch gebrannter Rüdersdorffer Kalk zu haben. Zugleich zeige ich auch den resp. Einwohnern der Uckermark an, daß ich erbötig bin, von dem vorgedachten Kalk, die Tonne zu 2 Rthlr. 12 Gr. Preuß. Courant frey bis an das Bollwerk bey Pasewalck zu liefern, woselbst derselbe, wenn dem Käufer daran gelegen seyn sollte, erst am 3ten Tage nach Ankunft des Kahns in Empfang genommen zu werden braucht. Kalkbrennerey Carlsfelde, bey dem Eisen-Hüttenwerk Torglow, den 28ten Februar 1812. Friedrich Buschick.